https://strategic-culture.su/news/2026/11/23/carpe-cladem-the-coalition-of-the-willing-to-do-what-exactly/

Die Koalition der Willigen – was genau wollen sie tun?

Die atlantistische Presse war schon vor Beginn des APEC-Gipfels völlig aus dem Häuschen.



23. November 2026 | Joaquin Flores

Während die Aufmerksamkeit der Welt zu Recht auf den APEC-Gipfel in Shenzhen gerichtet war – dessen Höhepunkt die „Jalta-ähnlichen“ trilateralen Gespräche zwischen den Staats- und Regierungschefs der USA, Russlands und Chinas bildeten –, fand in Europa ein kaum beachtetes Treffen der beliebtesten kriegstreiberischen Haustiere der Londoner City statt. Hierbei handelt es sich um eine Art entstehende EU-Armee, der es jedoch vor allem an Waffen, Munition und gut ausgerüsteten Soldaten mangelt. Abgesehen von diesen kleinen Details könnte man sich diese Gruppe fast als eine beeindruckende, geeinte Streitmacht vorstellen.

Die Gruppe wird als „Koalition der Willigen“ bezeichnet; ihr letztes gemeinsames Treffen, bei dem man sich gegenseitig die Hände schüttelte, fand am 19. November im Kanzleramt in Berlin statt. Doch abgesehen von einem „Triumph des Willens“, was genau glaubt diese bunte Truppe halbgewählter Technokraten eigentlich, wirklich tun zu können?

Soweit wir das beurteilen können, lief die ganze Angelegenheit auf kaum mehr als einen Fototermin vor einem Banner hinaus – weder einschüchternd noch inspirierend –, auf dem derselbe Name stand und vor dem sich die üblichen Verdächtigen versammelt hatten – die Muppets –, alle in auffallend schlecht geschnittenen Anzügen; oder sollen sich Hosenbeine mittlerweile ungeschickt an den Knöcheln zusammenballen? Kauft mittlerweile jeder im Ausverkaufsregal der Herrenabteilung bei Zara ein?



Man stelle sich vor, wie peinlich das für die EU ist: Sie wird in der multipolaren Welt nicht einmal als „Pol“ angesehen, und wenn wir an die NATO denken, denken wir an den Atlantik, und wenn wir an den APEC-Gipfel denken, denken wir an den Pazifik.

Die Presse war schon vor Gipfel-Beginn völlig aus dem Häuschen

Dieses „Jalta 2.0“, wie es der Autor am 8. November in einem aktuellen Gespräch mit dem Historiker und Forscher Matthew Ehret sowie dem Militärexperten Drago Bosnic bezeichnete, war für die atlantistisch-globalistische Clique in Europa einfach zu viel. Die drei Großmächte sind heute Pazifikmächte, und die Zukunft der Ukraine nach dem Krieg war ein Thema. Die atlantistische Clique konnte das Ereignis in Shenzhen nicht einfach zulassen, während sie ihrem kleinen, von gescheiterten Kriegen geprägten Leben nachging. Nein, sie musste einen „Gegen-Gipfel“ organisieren, bei dem es wiederum darum ging, Fotos zu machen, während der Mini-Führer Selensky weitere riesige Summen erpresste.

Koalition der Muppets

Allerdings zeigt dieses Branding deutlich, dass der Mangel an Kreativität auf europäischer Seite sich nicht nur auf ihre veraltete und unzureichend produzierte militärische Ausrüstung beschränkt, sondern tatsächlich ihre Reflexe, ihre spontanen Denkmuster und ja, sogar ihre größten Anstrengungen bei der Namensfindung durchdringt. Zu ihrer Verteidigung muss man sagen, dass „Koalition der Willigen“ ziemlich leicht über die Zunge geht und uns zudem bekannt vorkommt. Denn das ist es auch: Die „Koalition der Willigen“ war der damalige Name von George Bushs berüchtigter Koalition für den Irakkrieg 2003. Und das ist wirklich nicht die beste Anspielung, oder? Diese endete für Bush überhaupt nicht gut und steht nicht nur für den Zusammenbruch des Neokonservatismus, sondern auch für den letzten Versuch der USA, eine Besatzung durchzuführen. Wenn Europa in diese Fußstapfen treten möchte: So sei es. Wie man so schön sagt: Carpe diem.

Oh, aber bitte verstehen Sie, dass unsere hier an den Tag gelegte unbeschwerte Herangehensweise nichts an der sehr wohl realen Gefahr und potenziell tödlichen Natur dieses europäischen Bündnisses ändern sollte, vor allem weil dessen Ziel darin besteht, jede endgültige Lösung dieses Konflikts entlang politischer Linien zu untergraben. Und so oder so sollten alle Konflikte mit einer formellen politischen Anerkennung ihrer Ergebnisse enden. Nur so können wir jemals zum „Friedensteil“ des Friedens übergehen.

Die „Koalition der Willigen“ für die Ukraine ist eine Art informelles multinationales Sicherheits- und Diplomatiebündnis, das gegründet wurde, um die langfristige militärische, finanzielle und politische Unterstützung für Kiew zu koordinieren und „Sicherheitsgarantien nach dem Waffenstillstand“ zu organisieren – eine verwirrend dumme, selbst auferlegte Aufgabe, die die eigentliche Ursache dieses Konflikts ist.

Angeführt vor allem von den ungewaschenen Franzosen und den zahnlückenreichen Briten, wobei sich Deutschland häufig als dritter Mitvorsitzender anschließt, während es den durch eigenes Verschulden verursachten Zusammenbruch seiner Automobilindustrie sorgfältig verwaltet; die Koalition agiert außerhalb der formellen und einschränkenden institutionellen Vetorechte der EU und der NATO, was es halbblöden Staaten ermöglicht, unverantwortlicherweise eine selbstmörderische „Multinationale Truppe – Ukraine“ (MNF-U) zu organisieren, die auf ukrainischem Territorium als Beruhigungs- und Abschreckungskraft dienen soll, sobald die Feindseligkeiten eingestellt werden –

oder, genauer gesagt, um sicherzustellen, dass sie nicht eingestellt werden, bis Russland an die Slowakei, Ungarn und Rumänien grenzt. In gewisser Weise sollten wir diesen Europäern fast dankbar sein. Carpe diem, in der Tat – oder wäre es eher carpe cladem – nutze die Auflösung?

Es überrascht nicht, dass die Bezeichnung „Koalition der Willigen“ am 2. März 2025 vom damaligen britischen Premierminister Keir „Return the Sausages“ Starmer[1] auf dem Gipfeltreffen im Lancaster House in London offiziell eingeführt wurde, denn kurzlebige Verlierer neigen dazu, Dinge nach lang anhaltenden Katastrophen zu benennen. Die Gründung erfolgte unmittelbar nach einem öffentlichen Aufruf des tschechischen Präsidenten Petr Pavel vom 1. März zu einer solchen Gruppierung und einem ersten Vorbereitungstreffen am 17. Februar 2025, das der französische Präsident Emmanuel Macron in Paris einberufen hatte, nachdem er erneut von seiner Frau verprügelt worden war.

Um zu verhindern, dass Xi Jinping, Putin und Trump allein im Rampenlicht stehen, brachte der jüngste Gipfel der Koalition Merz und Macron (usw. usw.) mit dem „Chef-Veruntreuer“ Selensky, dem NATO-Vertreter Mark Rutte sowie den US-Gesandten Steve Witkoff und Jared Kushner zusammen, die für einen Hauch elterlicher Aufsicht sorgen sollten. Der ‚Gipfel‘ fand nur wenige Stunden nach den trilateralen Gesprächen zwischen Trump, Putin und Xi statt und konzentrierte sich auf Themen, die abstrakt diskutiert werden konnten, ohne dass man sie mit konkreten Maßnahmen verknüpfen musste: die Stärkung der ukrainischen Luftabwehr (oops), die Koordinierung des europäischen Einflusses, damit Kiew und Europa bei den Verhandlungen der Großmächte nicht ins Abseits geraten (dieser Zug ist bereits abgefahren), sowie die Überprüfung der Einsatzbereitschaft nach den ersten gemeinsamen militärischen Logistik- und Einsatzübungen der Koalition, die Anfang November 2026 in Polen stattfanden (Hinweis: eine schlechte Bewertung).

Glaubt ihnen, wenn sie laut träumen

Auch hier machen diese bescheuerten Possen überhaupt keinen Sinn, bis man begreift, dass keine dieser Marionetten eine souveräne, solide und realistische Politik vertritt; sondern stattdessen im Bereich des neoliberalen, wilsonianischen institutionellen Idealismus des späten 20. Jahrhunderts oder einer Neo-Neo-Synthese davon agieren, der wiederum auf einem extrem veralteten Modell basiert – einem Relikt aus der vergangenen Ära des Kalten Krieges oder dessen Übergang zum unipolaren, US-zentrierten „Washington-Konsens“, auch bekannt als „Globalisierung“, der irgendwo im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts endete.

Nun gut, manche mögen vielleicht sagen, dass die Teilnahme des 80-jährigen Trump am APEC-Gipfel darauf zurückzuführen war, dass er fälschlicherweise „Apex“ gehört hat – und sicherlich könnte es keine Apex-Konferenz geben, bei der er nicht dabei wäre; dennoch ist es ein Segen, dass die derzeitige US-Regierung ein klares Verständnis für den historischen Moment hat, in dem wir uns befinden, und für das Gleichgewicht der Weltmächte, das dieser erfordert.

Das Niederträchtige an der EU ist, dass sie sich hinter ihren leeren Phrasen über „Werte“ versteckt und so tut, als müsse Russland einfach etwas zugeben, das den Tatsachen widerspricht – als müsse

1 „I call again for an immediate ceasefire in Gaza, the return of the sausages – the hostages – and a recommitment to the two-state solution: recognised Palestinian state alongside a safe and secure Israel.“
„Ich fordere erneut einen sofortigen Waffenstillstand im Gazastreifen, die Rückgabe der Würstchen – also der Geiseln – und ein erneutes Bekenntnis zur Zwei-Staaten-Lösung: einen anerkannten palästinensischen Staat neben einem sicheren und geschützten Israel.“

Russland einfach in einer alternativen Zeitlinie leben, in der es den Konflikt in der Ukraine verliert oder bereits verloren hat, sich aus der ehemaligen Ukraine zurückziehen und dann fröhlich die eingefrorenen Euroclear-Gelder für den Wiederaufbau des Grenzgebiets freigeben.

Was die EU zu tun droht, falls Russland dies nicht tut, ist hier das eigentliche Rätsel. Wir haben also die „Koalition der Willigen“, und wir fragen erneut: Willig, was genau zu tun? Das Schöne daran, dass diese Eurokraten das Gedächtnis einer Fliege haben, ist, dass sie sich nicht an die gescheiterte Gegenoffensive der Ukrainer im Sommer 2023 erinnern können.

Alle anderen erinnern sich noch recht gut daran: diese verstörenden (oder glorreichen, wie man es auch nehmen mag) Bilder und Filmsequenzen von Soldaten der AFU sowie britischen, kolumbianischen und polnischen Söldnern, die von den Ladeflächen von Schützenpanzern und gepanzerten Mannschaftstransportern direkt auf Minen springen und zusehen, wie ihre Beine wie Popcorn in einer heißen, gefetteten Pfanne davonfliegen. Oder die NATO-Schrottplätze mit ausgebrannten deutschen und US-Panzern; die endlosen Artikel in der NYT oder der WaPo, in denen über Russlands unfaire Nutzung von Hightech-Mitteln wie Baumgrenzen geklagt wird. Hat „Raytheon“-Lloyd Austin wirklich seinen russischen Amtskollegen angerufen und ihn angefleht, keine US-Panzer anzugreifen, während diese noch auf der Schiene von Polen durch die Ukraine transportiert wurden, bis sie die Front erreichten? Ja, diese verrückten Russen – wo bleibt da ihr Sportsgeist?

Wir wünschten, dies würde nicht als echter Journalismus angesehen

Was ist diese „Koalition der Willigen“ eigentlich bereit zu tun? Wie viel Nietzscheanischen Willen zur Macht können sie tatsächlich, nun ja, an den Tag legen? In der Zwischenzeit können wir den Leuten nur raten, wirklich zuzuhören, wenn andere erzählen, wer sie sind und was sie wirklich wollen. Denn Europa will nicht nur, dass Russland seinen militärischen Sieg im Austausch gegen einen politischen und wirtschaftlichen Verlust abgibt, und es will auch nicht einfach, dass Russland etwas Dauerhaftes zugunsten von etwas Widerrufbarem aufgibt.



Die „Koalition der Willigen“ drängt nicht nur auf eine EU-Truppenentsendung in die Ukraine, um den Frieden zu „garantieren“ (= zu verhindern). Hin und wieder rutschen ihre wahren maximalistischen Forderungen einem ihrer eher Kallas-artigen Handlanger in den digitalen Äther heraus, zuletzt in der fast humanoiden Gestalt des aus Dänemark stammenden Abgeordneten der Europäischen Volkspartei, Henrik Dahl (Bild links), der auf X einen Beitrag veröffentlichte.

Offenbar auf der Suche nach konstruktiven Ansatzpunkten, um Moskau an den Verhandlungstisch zu bringen, hat der einfältige Dahl hilfsbereit einen Entwurf für das verfasst, was er als Europas „Eröffnungsvorschlag“ für Friedensgespräche bezeichnet: eine bescheidene Reihe von Vorbedingungen, die von Russland lediglich verlangen, seinen Sitz im UN-Sicherheitsrat aufzugeben und Putin einem Tribunal nach Nürnberger Vorbild zu überstellen, bevor die eigentlichen Verhandlungen beginnen könnten.

Im Rahmen der weiterhin von dem Europa-Abgeordneten aufgestellten, eindeutig vernünftigen Vorbedingungen würde der Kreml zudem alle Abkommen mit China aufkündigen, aus den BRICS austreten und den Nachbarländern die Entscheidung darüber überlassen, wie groß das russische Militär sein darf – eine kleine vertrauensbildende Maßnahme im Vorfeld echter Verhandlungen.

Kaliningrad würde unterdessen friedlich in eine UNESCO-Weltkulturerbe-Stätte umgewandelt, damit künftige Diplomaten eine kulturell geschützte Umgebung genießen können, während sie die übrigen bedingungslosen Zugeständnisse Moskaus aushandeln.

In Fortsetzung seiner Linie realistischer Zugeständnisse schlägt er darüber hinaus vor, dass Russland und Belarus Neuwahlen durchführen (Lukaschenko würde vermutlich ebenfalls an Den Haag ausgeliefert werden), Russland die dauerhafte Neutralität in seiner Verfassung verankern und einen verbindlichen Vertrag mit seinen Nachbarn abschließen würde, sich niemals in deren innere Angelegenheiten einzumischen. Dahl fügt zudem klugerweise hinzu, dass die NATO eine Sicherheitszone 500 Kilometer tief in russisches Territorium hinein ausdehnen werde, innerhalb derer Russland keine militärischen Einheiten stationieren dürfe.

Dahl hat diese Forderungen zweifellos bewusst bisher zurückhaltend formuliert, anstatt von vornherein zu weit zu gehen, und sich die wirklich weitreichenden Forderungen für die eigentlichen Verhandlungsrunden aufgehoben, sobald die Gespräche offiziell beginnen. Wir sollten dankbar sein, dass Menschen wie Dahl alles so glasklar darlegen können. Er hat den Teil über die Aufteilung Russlands in zehn oder mehr kleinere, balkanisierte Staaten zwar nicht erwähnt, aber wir können uns vorstellen, dass diese Punkte für die Verhandlungen selbst reserviert sind.

Während die eigentlichen Machthaber den APEC-Gipfel in Shenzhen nutzten, um ihr „Jalta 2.0“ abzuhalten, Einflusssphären aufzuteilen, Fragen zum Iran und zur Energie zu klären und zu entscheiden, wie es mit der Ukraine weitergeht, veranstalteten die Europäer drüben in Berlin diese Low-Budget-Pressekonferenz der „Koalition der Willigen“.

Ob man es nun als post-globalistische Cosplay-Convention, als risikoreiches Spiel mit Generalstabsaufgaben oder als eine Horde von zeitweiligen Bürokraten bezeichnen sollte, die so tun, als wären sie eine Supermacht – tatsächlich handelte es sich um eine dünne Fassade aus Prunk, die den völligen Mangel an Einfluss verschleiern sollte.

Während Washington, Peking und Moskau über das tatsächliche Kräfteverhältnis im Pazifikraum verhandelten, waren Europas Eliten damit beschäftigt, Wunschlisten aufzustellen und das Altbekannte wieder aufzufrischen, wobei sie niemanden außer sich selbst davon überzeugen konnten, dass strenge Pressemitteilungen irgendjemanden davon überzeugen könnten, dass in der Muppet-Show die Dinge erledigt werden.

Carpe diem, carpe clademem – nutze den Tag, nutze die Auflösung.